

Anhang 8.4: BWRDA

1	I: Gut, ja, ich hab mich Ihnen ja gerade so ein bisschen vorgestellt und jetzt würde mich total interessieren, wer Sie sind (...) ja und WAS Ihre Funktion in der Schule ist, in der Sie arbeiten.
2	[0:00:16.5] B: (...) Ja, also ich arbeite an einer Förderschule für die Förderschwerpunkte Emotionale-Sozialentwicklung und Lernentwicklung.
3	[0:00:25.3] I: Mhm (zustimmend).
4	[0:00:25.7] B: Und bin Klassenleitung in der Mittel- und Oberstufe.
5	[0:00:31.0] I: Ah ja, ok.
6	[0:00:32.7] B: Genau.
7	[0:00:34.2] I: Super. Und (...) genau, Sie sind da Sonderpädagogin, ne?
8	[0:00:38.7] B: (...) Mhm (zustimmend).
9	[0:00:39.8] I: Ok. Wie alt sind Sie, wenn ich fragen darf?
10	[0:00:42.6] B: (Alter)
11	[0:00:44.9] I: (Alter) okay, (...) super. (...) Seit wann arbeiten Sie als Lehrkraft? Ungefähr. Wie viele Jahre?
12	[0:00:53.2] B: Drei Jahre als Vollständige im Prinzip. Oder Fertige könnte man sagen.
13	[0:00:58.7] I: Also nach dem Ref, ne?
14	[0:01:00.1] B: Mhm genau.
15	[0:01:01.1] I: Okay, ja. Super. Gut (...). Genau, dann würde ich schon zum ersten Block kommen und da soll es jetzt um Ihre Erlebnisse mit Verhaltensstörungen gehen. (...) Ich werde mal GANZ kurz einführen, was wir so als Verhaltensstörung (...) ansehen. (...) Ich bin mir sicher, Sie wissen das alles, was ich jetzt erzähle, aber damit jeder so die gleiche Basis hat, erzähle ich es trotzdem noch mal ganz kurz ja (lacht).
16	[0:01:27.2] B: Mhm (zustimmend).
17	[0:01:27.9] I: Und zwar gehts uns (stottert) / geht es uns um die Verhaltensstörungen, die man so im ICD-10 finden kann, also dem Diagnostikum hier in Deutschland (...) und das gibt da ja eine ganze Vielzahl an Verhaltensstörungen, zum Beispiel so Sachen wie Aufmerksamkeitsprobleme, impulsives Verhalten, Aggressionen können eine Rolle spielen. Gegen sich selbst, gegen andere oder vielleicht auch gegen Lehrkräfte, ja. (...) Dann Kinder, die total zappelig und überaktiv sind und sich nicht konzentrieren können. Kinder die beleidigen oder vielleicht auch Grenzen überschreiten, Sachbeschädigung begehen, all diese Sache würden wir als externalisierende Verhaltensstörungen betiteln (...) und (...) da würde mich total interessieren, was Sie da so in Ihrem schulischen Alltag erleben an Verhaltensstörungen.
18	[0:02:22.8] B: (nachdenklich) Ja, es ist eine Vielzahl (...) könnte man so sagen.
19	[0:02:28.7] I: Ja glaube ich.
20	[0:02:31.4] B: (...) Also (...) ja was man / also was mir jetzt so als erstes, wenn ich an die GANZE Klasse denke, einfällt, das ist auf jeden Fall die Aufmerksamkeit.
21	[0:02:41.7] I: Mhm (zustimmend).
22	[0:02:42.6] B: Die haben alle eine ziemlich geringe Aufmerksamkeitsspanne und (...) ja dann kommt im Prinzip bei VIELEN noch so das impulsive und so eine motorische Unruhe kann man sagen kommt noch so mit hinzu.
23	[0:02:58.9] I: Mhm (zustimmend).
24	I: Das merkt man dann schnell als Lehrkraft, wenn die Kinder dann (...) mitten im Unterricht einfach die Hände waschen wollen (...) und mal zum Mülleimer wollen (lacht).

Anhang 8.4: BWRDA

25	[0:03:09.7] B: Mhm (zustimmend).
26	B: Das sind die Kleinigkeiten. Genau, aber ansonsten haben wir auch / oder hab ich auch in meiner Klasse aggressive Schüler mit drin. (...) Eher selten MIR gegenüber.
27	[0:03:23.5] I: Mhm (zustimmend).
28	[0:03:24.3] B: Das / das kommt eher vor, wenn ich es wirklich (...) ja, man könnte sagen provoziere.
29	[0:03:29.6] I: Mhm (zustimmend).
30	[0:03:30.4] B: Nicht in dem Sinne, dass ich möchte, dass sie aggressiv werden sondern einfach wenn ich die Grenze eingehalten haben möchte und konsequent bleibe. Das im Prinzip (...) ja dann auch mir gegenüber (...) ja jetzt nicht gewalttätiges Verhalten vorkommt, aber (...) ja so eine verbale Aggression (lacht) im Prinzip.
31	[0:03:56.7] I: Mhm, also Beleidigungen und sowas.
32	[0:04:00.0] B: Genau, ja.
33	[0:04:00.5] I: Okay. Was / was ist so / (...) was ist so das krasseste, was Sie an Verhaltensstörungen erlebt haben in Ihrer bisherigen Karriere? (...) Gibts da irgendwas, woran Sie sich erinnern, was so extrem / extrem war einfach?
34	[0:04:17.5] B: (...) Ja (...) Das war tatsächlich eine Situation mit einem Schüler, der (...) sich nicht an Absprachen halten wollte. Also er sollte Arbeitsmaterial erledigen und (...) war / hab / hat im Prinzip schon (...) ja, Sonderabsprachen bekommen, indem er (...) nicht im Unterricht sitzen muss, sondern draußen arbeiten darf mit der Schulbegleitung (...) und (...) genau, er wollte sich aber an gar keine Absprachen halten und dann wollte er einfach gehen. Und dann hab ICH mich quasi ihm in den Weg gestellt und die Tür zu gehalten. (...) IM Flur, also er hätte im Prinzip auch die andere Flurtür nehmen können (lacht).
35	[0:05:04.4] I: Mhm (zustimmend).
36	[0:05:04.8] B: Ich hab ihn jetzt nicht eingesperrt, aber ich hab halt gesagt: „Ne Moment, du bist noch nicht fertig. DAS ist die Absprache, daran hast du dich zu halten.“ (...)Und da (...) ja, kam der Schüler mir schon ziemlich nah und hat dann immer wieder gefragt: „WAS ist wenn nicht? WAS ist wenn nicht? Was wollen Sie dann machen?“ (...) und das war schon eine ziemlich krasse Situation, weil der Schüler mir einfach sehr nah war, auch gleich groß ist und (...) ich WEIß, dass er ein ziemliches (...) Gewaltpotenzial hat und auch eine Aggressionsschwierigkeit im Prinzip. (atmet ein) (...) Genau, und das / da hab ich einfach gemerkt, dass (...) ich da einfach auch nicht auf mich aufgepasst habe (...) so. Und dass mir die Situation einfach (...) über den Kopf gewachsen ist und ich (...) da auch für mich einfach auch irgendwie einen anderen Weg finden muss.
37	[0:05:59.4] I: Ja, das klingt ja nach einer Situation von einer großen Bedrohung auch, wenn jemand das immer wieder so oft wiederholt ne. Man weiß nicht was als nächstes passiert so, mhm.
38	[0:06:07.8] B: Genau. Genau, ich mein ich kenn (zögerlich) den Schüler, aber (...) ja, ich glaub ich hab das alles ein bisschen unterschätzt.
39	[0:06:16.1] I: Mhm (zustimmend).
40	[0:06:16.9] B: Also in der Situation hatte ich jetzt nicht Angst, dass er mich schlagen würde (...), aber andererseits weiß man NIE (...) so. Und das wurde mir eben erst im Nachhinein so bisschen bewusst, dass das sehr leichtsinnig war.
41	[0:06:28.2] I: Ok. (...) Ja gut, dass alles gut gegangen ist.

Anhang 8.4: BWRDA

42	[0:06:32.8] B: Mhm (zustimmend) (lacht).
43	[0:06:33.5] I: (lacht) (...) Wie oft sind Sie so mit Verhaltensstörungen INSGESAMT eigentlich konfrontiert in Ihrer Arbeit? Ist das sowas, was täglich passiert oder / ja?
44	[0:06:48.1] B: Grundsätzlich die Verhaltensstörungen, die Sie jetzt eben aufgeführt haben, die sind definitiv täglich.
45	[0:06:53.4] I: Mhm (zustimmend).
46	[0:06:55.4] B: Das sind einfach die Schwächen meiner Schüler und die bringen die auch jeden Tag mit in den Unterricht.
47	[0:07:00.2] I: Mhm (zustimmend).
48	[0:07:01.3] B: Genau, so grenzwertige Situationen, das kommt immer drauf an, wie meine Schüler so drauf sind. Wenn die eine schwierige Phase haben, dann kommen die auch jeden Tag mit schwierigen Situationen und das ist tatsächlich im Moment schon (...) joa, ich würde sagen, jeden zweiten Tag.
49	[0:07:18.8] I: Mhm, okay. Das ist ja ganz schön heftig, wenn man damit STÄNDIG konfrontiert wird.
50	[0:07:26.4] B: Mhm (zustimmend).
51	[0:07:29.0] I: (räuspern) Da würd mich interessieren, was würden Sie sagen, was sind dann so wichtige Eigenschaften, die eine Lehrkraft mitbringen sollte, um mit diesem Verhalten gut umgehen zu können? Also persönliche Eigenschaften oder von der Haltung her. Was / was muss man da mitbringen?
52	[0:07:45.0] B: (...) Viel Verständnis.
53	[0:07:48.9] I: Mhm.
54	[0:07:50.2] B: Und einen Blick fürs Ganze vor allem. Also (...) ich muss mir immer wieder in den Kopf rufen, dass das Kind selber ein total liebes und nettes ist und dass im Prinzip so direkt das Umfeld das Kind so ein bisschen versaut hat könnte man sagen. Und (...) DAS gelingt mir auch ganz gut, würde ich sagen, aber ja, dadurch verbringe ich natürlich auch VIEL Zeit in meiner Freizeit, um (...) über das Kind dann nachzudenken (lacht). Also man muss halt so ein bisschen (...) ja einerseits empathiefähig sein, andererseits aber auch schauen, dass man auf die eigene Gesundheit achten kann. Und da dann eben auch den Job dann (...) irgendwann auch lernt in der Schule zu lassen.
55	[0:08:35.6] I: Mhm, ja.
56	[0:08:38.2] B: Also dieses Verständnis und auch eine gewisse Flexibilität den Schülern gegenüber, das finde ich immer sehr wichtig. Also (...) an Regelschulen habe ichs oft schon mitgekriegt, dass dann da Regeln gelten und dann müssen die eingehalten werden und dann gibts auch kein links und kein rechts.
57	[0:08:55.5] I: Ja.
58	[0:08:56.4] B: Und das ist bei den Schülern einfach nicht möglich.
59	[0:08:59.1] I: Ja das klappt wahrscheinlich nicht, ja.
60	[0:08:59.9] B: Ja, dann kommt man halt auch nicht an die ran und man MUSS einfach ganz viel Vertrauen (...) /
61	I: Mhm (zustimmend).
62	[0:09:07.7] B: Ja irgendwie denen so ein bisschen entgegen bringen, damit sie eben auch einem selber vertrauen können, weil an einer Förderschule einfach nicht so ist, dass man nur Lehrerin ist, man ist da viel mehr. So.
63	[0:09:17.8] I: Mhm (zustimmend).
64	[0:09:19.5] B: Man ist eine Bezugsperson, man ist ein Ansprechpartner. (...) Und ja, man ist einfach eine Vertrauensperson, die NICHT zuhause ist.

Anhang 8.4: BWRDA

65	[0:09:29.4] I: Ja.
66	[0:09:30.7] B: So. Die / ich kenne das auch so, dass für viele Schüler die Schule einfach (...) mehr so ein anderer vertrauter Raum ist. Wo die nochmal eine andere Person sein können und sich bisschen fallen lassen können. Und (...) das ist eben dann auch im Prinzip von den Schülern / wird das so ein bisschen auch von den Lehrern erwartet.
67	[0:09:53.9] I: Aha. Aha.
68	[0:09:56.2] B: Also das / ich hab das oft, ich war jetzt zum Beispiel heute / bin ich zu einigen Schülern in meine Klasse gekommen und hab die seit vier Tagen nicht gesehen und das erste, was ich gehört habe: „Ich muss mal kurz mit Ihnen reden.“, „Ich muss aber auch gleich mit Ihnen reden.“. Also (...) die haben /
69	[0:10:10.8] I: (lacht) ja.
70	[0:10:11.7] B: So ein Bedürfnis deiner Aufmerksamkeit (lacht).
71	[0:10:15.5] I: Ja.
72	B: Und dass man da dann sagt: „Ja klar, können wir machen, Moment, einer nach dem anderen.“ und nicht sagt: „Ne Stopp, ich muss aber in den Unterricht, du musst zu meiner Sprechzeit nochmal kommen.“ Also (lacht) /
73	[0:10:25.2] I: Ja das klappt nicht (lacht).
74	[0:10:26.8] B: Genau.
75	[0:10:29.1] I: Also eine Beziehung aufbauen scheint da einfach wichtig zu sein, ne.
76	[0:10:33.2] B: Mhm total.
77	[0:10:33.6] I: Mhm okay. Oder dann da zumindest fähig zu zu sein, wenn man das so als Eigenschaft sehen würde, ja.
78	[0:10:40.1] B: Mhm (zustimmend).
79	[0:10:40.8] I: Mhm, okay. (...) Sie haben ja ganz viel genannt. Was würden Sie sagen, was ist davon das (...) Wichtigste? Also Verständnis, Blick fürs Ganze, Kinder (...) nicht als die Schuldigen zu sehen habe ich aufgeschrieben, Empathie, auf sich selbst achten, Flexibel sein, Vertrauen und Beziehung. Was ist das Wichtigste da?
80	[0:11:01.6] B: Hmm,(...) boa. (lacht)
81	[0:11:05.2] I: (lacht) Schwierig ne? Ja ich weiß (lacht).
82	[0:11:08.1] B: Ja (...), ja weil wenn man zu viel von dem einen macht, dann (...) ist es auch wieder nicht gut. Ich glaube so einen Blick fürs Ganze.
83	[0:11:17.9] I: Mhm, ok.
84	[0:11:20.9] B: Ja.
85	[0:11:21.1] I: Ok danke. (...) Gut, jetzt sind Sie ja tatsächlich jeden Tag irgendwie damit konfrontiert. Sie werden bestimmt einige Strategien haben, (...) um mit diesen Verhaltensweisen umzugehen oder die halt auch so ein bisschen zu regulieren. Was / was nutzen Sie da so für Strategien oder Interventionen?
86	[0:11:42.8] B: Ich habe eine ziemlich klare Tagesstruktur und auch Unterrichtsstruktur und (...) spiegel den Schülern auch immer wieder, dass mir das wichtig ist, dass wir dabei bleiben. Oder wenn da rein gerufen wird zum Beispiel, dann (...) sage ich den Kindern dann immer: „Ja Moment, können wir in der Pause gerne drüber sprechen, aber jetzt gerade ist Unterrichtssituation und wir müssen weiterlernen.“ (...) Also, dass ich die Kinder nicht total ABPRALLEN lasse sondern denen einfach aufzeige, dass (...) das Thema nicht unwichtig ist, aber eben zu der Zeit dann nicht entsprochen hat. Zum Beispiel. (...) Genau, und dann habe ich eben auch noch ein Verstärkersystem (...), wo

Anhang 8.4: BWRDA

	nochmal drüber aufgeführt ist. Also ich habe einmal ein Verstärkersystem für / fürs Arbeitsverhalten und auch fürs Sozialverhalten /
87	[0:12:44.5] I: Mhm (zustimmend).
88	[0:12:44.7] B: Sind da nochmal die Regeln visualisiert. Jeweils drei Regeln und die KENNEN die Schüler auch.
89	[0:12:52.8] I: Mhm (zustimmend).
90	B: Und ja, wer sich daran hält, kriegt dann im Prinzip gute, also (...) grüne Smileys oder rutscht auf dem / bei dem Arbeitsverhalten ist das so eine Skala, (...) da rutscht man dann im Prinzip nach oben, wenn man gut arbeitet und darauf reagieren die SEHR (...)/
91	[0:13:08.5] I: Mhm (zustimmend).
92	[0:13:09.4] B: Sehr gut. Zumindest die Meisten.
93	[0:13:12.5] I: Mhm (zustimmend).
94	[0:13:12.8] B: Und (...) genau, wer mehrfach Re/ gegen eine Regel verstößt, der kriegt dann eben auch gelbe oder rote Smileys und muss dann auch den Klassenraum verlassen und (...) ja, das klappt natürlich auch nicht IMMER, so sonst wären die Kinder auch nicht bei mir (lacht).
95	[0:13:28.8] I: Ja.
96	[0:13:30.2] B: (...) Die Kinder kennen das System ganz gut und (...) es KLAPPT (...) überwiegend so. Genau, dann können die dann so eben auch was verdienen. Das haben / hat meine Klasse leider noch nicht oft geschafft (lacht), aber ich spiegel denen halt auch immer wieder, dass es an denen liegt so ne. Und jetzt ist es bald soweit, dass sie dann mal (lacht) was kriegen und ja, ich hoffe dass sie jetzt dann wirklich daraus lernen, weil /
97	[0:13:55.8] I: Ja.
98	B: Im Moment ist es einfach, die sind in der Pubertät und das ist (lacht) irgendwie echt eine schwierige Phase (lacht).
99	[0:14:00.1] I: Ja zu den zusätzlichen Problemen kommt das ja noch dann oben drauf, ne.
100	[0:14:05.3] B: Genau.
101	I: (lacht) Ok, gut. Ja sind ja eine ganze Menge Strategien. (...) Wie groß erleben Sie denn Ihren Einfluss insgesamt auf die Verhaltensstörungen?
102	[0:14:16.6] B: (...) (nachdenklich)
103	[0:14:18.5] I: Also haben Sie einen? Oder würden Sie sagen wenig? Mittel?
104	[0:14:24.9] B: Doch einen sehr großen Einfluss würde ich sagen. ZUMINDEST im Klassenraum.
105	[0:14:29.8] I: Mhm (zustimmend).
106	[0:14:31.1] B: Weil ich halt auch immer sage: „Moment mal, ne. Das ist UNSER Klassenraum.“ Aber sobald jemand zum Beispiel aggressives Verhalten oder gewalttätiges Verhalten zeigt, dann sage ich auch, du musst jetzt hier raus, das ist mein Klassenraum, ich bin hier die Chefin.
107	[0:14:44.9] I: Mhm (zustimmend).
108	[0:14:46.4] B: Hier muss man sich an Regeln halten (...) und den Verhaltensauffälligkeiten (...) / ja darauf sind ja im Prinzip die Regeln auch so ein bisschen abgezielt, dass (...) man ja zum Beispiel immer sitzen bleiben muss und nur mit Erlaubnis aufstehen darf.
109	[0:15:05.2] I: Mhm (zustimmend).
110	B: Das ist so im Moment unsere OBERSTE Regel, weil da ganz VIELE eine Schwierigkeit mit haben.
111	[0:15:10.8] I: Ja.

Anhang 8.4: BWRDA

112	[0:15:12.0] B: Und (..) (lacht), ja die Schüler (...) die fordern auch selber das Einhalten der Regeln von den Anderen ein.
113	[0:15:20.6] I: Mhm (zustimmend).
114	[0:15:21.4] B: Und da merke ich dann schon auch, also je nachdem was ich mit den Schülern vereinbare. Ich frage die auch, ja was würdet ihr denn sagen, wenn sich da jetzt jemand nicht dran hält, was fändet ihr dann gut, was soll das für Konsequenzen haben? Also ich versuche die so im Alter dann auch immer mehr so mit einzubeziehen (...) und mein Einfluss (...) / beziehungsweise GRUNDSÄTZLICH so den Einfluss der Lehrkräfte, die in meiner Klassen sind, weil wir da alle die gleich Schiene fahren /
115	[0:15:49.3] I: Mhm (zustimmend).
116	[0:15:50.9] B: Der liegt schon sehr hoch, weil die Schüler einfach (...) durch dieses Verstärkersystem gekoppelt mit den Regeln /
117	[0:15:57.8] I: Mhm (zustimmend).
118	[0:15:58.9] B: ACHTEN die auch selber auf ihr eigenes Verhalten, (...) also wenn das so eine chronische Unruhe ist, dann ist das natürlich einfacher als wenn es jetzt Konzentration zum Beispiel ist oder Aufmerksamkeit, da ist es dann eher so, dass ich dann nochmal sagen muss: „Hey, Schüler XY, hier spielt die Musik.“
119	[0:16:17.5] I: Mhm (zustimmend).
120	[0:16:18.2] B: Und das nehmen die teilweise dann NICHT unbedingt selber wahr, (...) aber (...) wir haben auch so einen Time-Timer in der Klasse, ich weiß nicht, ob Sie das kennen, so eine / da stellt man /
121	[0:16:31.4] I: Ne.
122	[0:16:31.6] B: Im Prinzip so eine GROßE Zeituhr, die stellt man zum Beispiel auf 20 Minuten und dann läuft die Zeit ab und die Schüler sehen genau, wie viel Zeit noch ist. (...) Und damit versuche ich halt, die Konzentrationsphase so ein bisschen zu steuern. Dass die dann wissen, ok, so viel Zeit muss ich noch arbeiten und danach habe ich eine kurze Pause.
123	[0:16:55.1] I: Ja, ok. Das kenne ich doch tatsächlich, aber aus einem therapeutischen Kontext, da macht man das auch manchmal, mhm.
124	[0:17:01.9] B: Mhm (zustimmend).
125	[0:17:02.0] I: Mhm okay. Gut, also einen großen Einfluss, das ist ja schön, super. (...) Jetzt gibt es ja neben den ganzen persönlichen Sachen, über die wir so gesprochen haben, immer noch den Kontext Schule an sich, dass / also alles was das mit Politik zu tun hat aber auch mit den Beschaffenheiten Ihrer Institution mit den Kollegen und so weiter und da würde ich mich / würde ich Sie gerne fragen, wie Sie da / wie Sie da sagen würden, wie Sie sich so INSGESAMT gewappnet fühlen, um mit diesen Schülern gut umgehen zu können.
126	[0:17:43.7] B: (...) Ich glaub so jeder Einzelne ist schon gut gewappnet.
127	[0:17:51.0] I: Mhm (zustimmend).
128	B: Das Problem sehe ich gerade eher darin, dass die Schülerzahl immer mehr zunimmt /
129	[0:17:56.5] I: Ja.
130	[0:17:57.1] B: Aber die Lehrerzahl nicht.
131	[0:17:58.8] I: Ja.
132	[0:18:00.7] B: Und da sehe ich eher so diese personelle Ebene. Die nicht von den Fähigkeiten des Personals eben schwierig ist, sondern einfach (...) ja, von der Ausstattung / der Menge im Prinzip an Sonderpädagogen. Ich meine Sonderpädagogen fehlen ja an jeder Ecke, aber eben auch an den

Anhang 8.4: BWRDA

	Förderschulen und (...) / also wir schreiben Gutachten wie Blöde, also wir haben so viele Gutachten wieder, weil so viele Kinder einfach einen Förderbedarf haben. (...) Und die meisten müssen dann irgendwie an unsere Schule oder an die nächste Schule mit den Förderschwerpunkten, und ich weiß überhaupt nicht, wo man die noch unterbringen soll. (...) Also im Moment, wenn ich so an die letzten Jahre zurückdenke, wir haben glaube ich jährlich eine neue Klasse komplett neu eröffnet. Also wir sind immer mehr Klassen geworden.
133	[0:18:50.0] I: Mhm (zustimmend).
134	[0:18:50.9] B: Aber von der Lehreranzahl wachsen wir NICHT, weil einfach noch kaum jemand da ist. Also wir haben Stellen ausgeschrieben, aber es bewirbt sich keiner.
135	[0:19:02.5] I: Ja. Ja, das ist echt tragisch. Ja. Das höre ich von vielen, ja.
136	[0:19:06.6] B: Mhm genau. Und dazu kommt dann halt auch noch, dass (...) ja, so Methoden, wie zum Beispiel ein Trainingsraum oder ein Pausenraum, also so /
137	[0:19:16.6] I: Mhm (zustimmend).
138	[0:19:18.1] B: Ja, schöne neue Ausstattungsmerkmale (lacht), auch so räumliche Ausstattungen, die sind überhaupt nicht möglich. Die kann man nicht umsetzen ohne das Personal. (...) So, und ich weiß aber auch, sobald wir mehr Personal bekommen würden, würde das wahrscheinlich ins gemeinsame Lernen direkt abgezogen werden.
139	[0:19:40.8] I: Mhm ja.
140	B: Glaube ich, dass wir NICHT an diesen Punkt kommen würden, dass man wirklich die Schüler RICHTIG richtig gut und bestmöglich fördern KÖNNTE.
141	[0:19:54.7] I: Mhm (zustimmend). Also der Nachwuchs fehlt.
142	[0:19:56.1] B: JA, definitiv.
143	[0:19:58.3] I: Mhm (zustimmend). (...) Ist das ein regionales Problem oder nehmen Sie das so auch im erweiterten Kreis wahr?
144	[0:20:05.6] B: Ich hab dazu tatsächlich meine Masterarbeit geschrieben (lacht).
145	[0:20:09.6] I: Ach, ja cool.
146	[0:20:10.6] B: Und es ist Bundesweit ein Problem (lacht). Inklusionsgedanke ist schön und gut, aber (...) ja (lacht). Es ist einfach nicht möglich und vor allem, wenn dann der (...) NC noch hochgesetzt wird, dass irgendwie auch da die Grenze für viele irgendwie schon zu früh gesetzt wurde, ja, ist das nicht unbedingt förderlich.
147	[0:20:34.3] I: Ne, das stimmt. Jetzt haben wir in (Großstadt 1) / hier ist ja / ist ja alles klein hier / die Besonderheit ist hier ja, dass das tatsächlich NC-frei ist. Und trotzdem die Studienzahlen gehen zurück, ne. Und (...) wenn wir ehrlich sind, DIE Sonderpädagogen, die hier fertig sind, die bleiben nicht hier, die gehen weg. (...) Ja. Deswegen fragte ich, ob das so eine regionale Sache ist.
148	[0:20:59.4] B: Mhm, ne. Also ich (...) hab's tatsächlich so ein bisschen auch (...) bundesweit verglichen damals und das war (lacht) zweitausend / glaube zwölf oder so.
149	[0:21:10.1] I: Mhm (zustimmend).
150	[0:21:10.7] B: Ne quatsch, um Gottes Willen, ne. 2018 hatte ich die geschrieben.
151	[0:21:18.3] I: Okay.
152	B: Und (...) ich hab nicht das Gefühl, dass sich da jetzt großartig was VERBESSERT hat. Ich meine wir haben immer noch jetzt in (Bundesland) eine ziemlich begrenzte Anzahl an Universitäten, die den Studiengang anbieten überhaupt, ne. Und (lacht)/

Anhang 8.4: BWRDA

153	[0:21:31.3] I: Ja auf jeden Fall.
154	[0:21:33.8] B: Das finde ich allein schon eine ziemliche Schande, man müsste es halt einfach nochmal attraktiver machen. Aber gut, ich meine, das (...) trifft ja auf einige Berufe zu.
155	[0:21:42.5] I: JA, das stimmt. (...). Wenn wir schon bei der Uni sind, was würden Sie sagen, wie gut haben Sie sich so in der Uni ausgebildet gefühlt für Ihre jetzige Tätigkeit?
156	[0:21:54.2] B: (...) (nachdenklich) Ja, ich musste zwei Förderschwerpunkte studieren und zwei Fächer.
157	[0:22:02.9] I: Mhm (zustimmend).
158	B: Was die Förderschwerpunkte angeht, (...) das fand ich SCHON (...) gut. (...) Ja auf den emotional-sozialen Bereich geachtet, fand ich, dass die StörungsbILDER der Sch / der einzelnen Schüler, die sind so ein bisschen untergegangen. Da waren glaube ich so viele Inhalte, die da hätten (...) übermittelt gebracht werden müssen. (...) Da wüsste ich jetzt auch keine Lösung /
159	[0:22:33.7] I: Mhm (zustimmend).
160	[0:22:34.8] B: Aber (...) ja, das (...) fand ich persönlich so ein bisschen schade, weil da so Störungsbilder wie (...) Depressionen oder (...) ja, Schizophrenie oder sowas, also das wurde dann immer nur GANZ kurz angerissen. Das finde ich (...) total WICHTIG, dass eine Lehrkraft und vor allem Sonderpädagogen da nochmal irgendwie (...) mehr Wissen zu mitbringen. Also vor allem was Depressionen angeht, das (...) begegnet mir mit meinen Schülern auch häufig. Da denke ich auch manchmal, oh Gott, das ist eigentlich nicht normal, dass das Kind so viel schläft und so traurig ist und so (...) KRAFTLOS.
161	[0:23:21.3] I: Ja klar.
162	[0:23:21.8] B: Und das war bei mir ein Seminar, also (lacht).
163	[0:23:26.9] I: Störungslehre hätte noch ein bisschen mehr sein können sozusagen.
164	[0:23:29.9] B: Mhm (zustimmend).
165	[0:23:31.0] I: Mhm ok. (...) Erleben Sie, dass es da in dem Bereich irgendwie Fortbildungen gibt, für Sie, für Lehrkräfte speziell?
166	[0:23:40.7] B: (...) (nachdenklich) Wenig. Also ich brauch tatsächlich immer wieder / oder wir bekommen auch (...) von der STADT so Fortbildungsseiten rumgeschickt. (...) Da gibts aber relativ SELTEN was speziell für Sonderpädagogen und sobald es dann auch die Regelschullehrer MIT ansprechen soll, ist es dann oft so ein recht allgemeines Fortbildungsthema wie Inklusion oder (...) Förderschwerpunkt emotional-sozial-Entwicklung an der Regelschule. Oder ja, manchmal gibts da noch so ADHS-Fortbildungen zum Beispiel, die finde ich auch SEHR interessant. (...) Aber die gibt es sehr SELTEN. Und sonst so konkrete, jetzt für die Störungsbilder, habe ich tatsächlich noch NICHTS gefunden. Zumindest nichts, was hier auch (...), ja in der Umgebung ist und realisierbar neben dem Job.
167	[0:24:42.5] I: Okay, ja. Das ist ja auch eigentlich sehr sehr schade, mhm.
168	[0:24:45.7] B: Mhm (zustimmend).
169	[0:24:46.2] I: (...) Jetzt haben wir ganz viel über diese Schülerschaft gesprochen, Ihre Erlebnisse mit diesem Verhalten, Ihre Ausbildung. (...) Mich würde interessieren, was würden Sie sagen, also so insgesamt, wie hoch ist Ihre Belastung durch die Arbeit mit diesen Kindern? Ihre persönliche Belastung?
170	[0:25:05.8] B: (...) Es SCHWANKT immer sehr.

Anhang 8.4: BWRDA

171	[0:25:13.3] I: Mhm (zustimmend).
172	[0:25:14.4] B: Aber (...) wenn ich ehrlich bin, sehr hoch (lacht).
173	[0:25:19.7] I: Mhm (zustimmend).
174	[0:25:20.0] B: Also (...), ich mein, ich hab jetzt keine Kinder und ich glaube, dass das tatsächlich auch nochmal einen Unterschied macht. Wenn ich so an die Kollegen denke, weil die einfach Prioritäten anders setzen.
175	[0:25:31.8] I: Ja.
176	[0:25:33.2] B: Und (...) weil für mich einfach die Schüler meiner Klasse nochmal einen anderen Stellenwert glaube ich automatisch haben. Ich hab da einfach mehr Zeit (...), ja, mir Gedanken über die Kinder zu machen (lacht).
177	[0:25:44.9] I: Ja.
178	B: Als mit Eigenen. (...) Aber doch, die Belastung ist schon ziemlich hoch.
179	[0:25:51.1] I: Mhm, ja das kann ich mir gut vorstellen. Hab ich jetzt auch schon wirklich oft gehört, da sind Sie nicht alleine. (...) Was für Emotionen kommen so bei Ihnen auf, wenn Sie mit so, ja auch gerade mit so krassen Verhaltensweisen, konfrontiert sind? (...) Was löst das so emotional aus?
180	[0:26:09.7] B: Viel Frust.
181	[0:26:11.6] I: Ja.
182	[0:26:12.7] B: Weil man (...) je selber so an die Grenzen stößt und man will im Prinzip alle immer retten, man will was bewirken. (...) Aber letztlich ist man da einfach als Institution Schule (...) ja nur ein ganz geringer Einflussfaktor. Also sobald die Kinder dann zuhause sind (...), zählen dann wieder andere Sachen. Und die haben einfach nochmal mehr Einfluss auf die Kinder, was natürlich auch KLAR ist /
183	[0:26:38.7] I: Ja.
184	[0:26:39.9] B: Aber ja, es frustriert schon oft. Das ist glaube ich so die stärkste Emotion.
185	[0:26:46.0] I: Gerade wenn man weiß, wohin die teilweise halt nach Hause gehen.
186	[0:26:50.4] B: Mhm, (...) genau. Und wir immer alles planen und alles tun und (...) / aber ja. Merkt man halt, dass ich nicht unbedingt immer was (...) oder nur relativ WENIG und nicht so viel, wie man sich erhofft hat.
187	[0:27:03.9] I: Ja. Ja, ja, klar. Das haben Sie ja gerade auch schon gesagt, Sie denken auch schon mal dann zuhause noch über die Schüler nach, ne, und überlegen sich ja, was kann man machen oder so. Das heißt, also Sie nehmen auch schon mal so die Emotionen und die Arbeit einfach auch so mit nach Hause noch? Hab ich das so richtig verstanden?
188	[0:27:22.8] B: Ja, definitiv. Mhm.
189	[0:27:24.7] I: Ja. Ja. Wie ist das bei Ihnen, würden Sie sagen, beeinflusst das / Sie sagen ja schon, Kinder haben Sie jetzt nicht, aber beeinflusst das Ihre Partnerschaft (kurze Ablenkung). Und zwar, (...) genau, wenn Sie manchmal diese Emotionen, diese Belastungen mit nach Hause nehmen, würden Sie sagen, also beeinflusst das in irgendeiner Form zum Beispiel Ihre Partnerschaft oder vielleicht auch Beziehungen zu Freunden oder so?
190	[0:28:08.1] B: JA. (...) Leider schon. Zu Freunden eher weniger, weil ich DA so ganz gut auch irgendwie drauf achten kann, dass ich dann abschalte. Aber die Partnerschaft, dadurch, dass ich mit meinem Partner zusammenlebe und wenn ich nach Hause komme, gestresst von der Arbeit, dann (...) muss man natürlich da irgendwie auch mal drüber reden oder man (...) ja denkt noch über irgendwas

Anhang 8.4: BWRDA

	nach. (...) Oder man kann abends nicht gut abschalten oder muss noch lange Aktennotizen schreiben oder so (...) bis spät in den Abend. (...) Ja, doch.
191	[0:28:49.6] I: Mhm, ja ok. Also so die Partnerschaft leidet so ein bisschen darunter manchmal, ja.
192	[0:28:53.7] B: Mhm (zustimmend).
193	[0:28:54.1] I: Mhm, (...) okay. (...) Ja. (...) Das war auch / ach nein quatsch, eine Frage habe ich doch noch. Und zwar würde mich interessieren, was Sie so unternehmen, was für Strategien Sie so für sich selber haben, um mit der Belastung besser klarzukommen.
194	[0:29:14.7] B: (...) Ich bin sehr viel im Austausch mit Kollegen.
195	[0:29:20.9] I: Mhm (zustimmend).
196	[0:29:21.7] B: Und das hilft mir immer gut. Ich arbeite auch mit der Kollegin, die noch bei mir in der Klasse (...) unterrichtet, arbeite ich auch sehr eng zusammen und wir tauschen uns dann immer gegenseitig aus, versuchen uns gegenseitig so ein bisschen die Arbeit auch abzunehmen.
197	[0:29:39.5] I: Mhm (zustimmend).
198	[0:29:39.7] B: Und auch sonst ist so der kollegiale Zusammenhalt bei uns an der Schule SEHR enorm und (..) ja das hilft einem selber dann auf jeden Fall auch. Und ansonsten Sport (lacht).
199	[0:29:54.0] I: Mhm (zustimmend).
200	[0:29:57.6] B: Genau, aber sonst hab ich noch nicht viel herausgefunden, was mir da noch hilft, also /
201	[0:30:02.2] I: Mhm (zustimmend).
202	[0:30:02.6] B: Da ist auf jeden Fall auch bei mir noch Entwicklungspotential.
203	[0:30:07.1] I: Okay ja (lacht). Aber immerhin schon mal zwei gute Punkte so. Ja.
204	[0:30:11.0] B: Ja (lacht).
205	[0:30:11.3] I: Ok, ja, vielen vielen Dank für die Infos.